

154. Schwyz und Glarus bewilligt Gams den Abzug auf Güter, die aus dem Land gezogen werden

1612 Dezember 25

Vor Schwyz und Glarus erscheinen Ammann Hans Schöb und Säckelmeister Thür als Abgeordnete der Gemeinde Gams und berichten, dass sie bis jetzt von Gütern, die ins Ausland transferiert werden, keine Gebühr oder Steuer (Abzug) genommen haben. Sie haben beschlossen, einen Abzug einzuführen, wie dies auch in Uznach und Gaster und anderen Herrschaften getan wird. Der Antrag wird von Schwyz und Glarus bewilligt. Zwei Drittel des Abzugs gehen an Schwyz und Glarus und ein Drittel darf Gams behalten.

Die Aussteller siegeln.

1. Die beiden Orte Schwyz und Glarus bewilligen in dieser Urkunde vom 25. Dezember 1612 der Gemeinde Gams eine Gebühr oder Steuer (Abzug) auf Güter, die ins Ausland transferiert werden. Doch bereits zwei Jahre später versucht Glarus, die hier bewilligten Rechte am Abzug zu schmälern, weshalb sich Gams am 22. Dezember 1615 bei Schwyz beschwert. Schwyz sichert ihnen darauf den Schutz ihrer Rechte und Freiheiten gegenüber Glarus zu (Original: PA Hilty S 006/023; Kopie: StASG AA 2 A 14-13). Am 15. Februar 1616 bestätigt Glarus Gams erneut den Abzug, mit der Bedingung, dass Glarus weiterhin einen Drittel der Einnahmen bekomme (PA Hilty S 006/024).

1736 beschwerten sich die Gamser bei Schwyz, dass der Abzug anderer Ortschaften bei Gütern, die von ausserhalb nach Gams transferiert werden, oft sehr hoch sei. Da es fast überall üblich sei, sich des Gegenrechts zu bedienen, bestimmt Schwyz, dass Gams laut Gegenrecht von solchen Orten den Abzug in gleicher Höhe beziehen soll (OGA Gams Nr. 158).

2. Zum Abzug zwischen Gams und anderen Ortschaften vgl. PA Hilty S 006/020; S 006/035 und S 006/025 (Walenstadt); PA Hilty S 006/022 und OGA Gams Nr. 78 (Altstätten); OGA Gams Nr. 76 (Chur); OGA Gams Nr. 82 (Hofgemeinde Eichberg); StASZ HA.IV.405, o. Nr. (25.03.1791–12.07.1791); StASZ HA.IV.405, o. Nr. (09.10.1791, Appenzell). Zahlreiche Dokumente zum Abzug im OGA Gams fehlen (Nr. 74–75, Nr. 77, Nr. 79–81, Nr. 83–86, Nr. 88–89 [1613–1621, besucht Juni 2014]).

Zum Abzug zwischen Gams und Sax-Forstegg vgl. SSRQ SG III/4 164.

Wir, landtaman und rath beider lannden Schwytz und Glaruß, bekennend offenbar unnd thund khundt aller menigckhlichem hiemit dißerm brieffe, daß uff hütt dato vor unnß erschinen synnd amman Hanß Schoüb und seckelmeister Thür als abgeordneti anwält von unßeren lieben und gethrewen, einer ganntzen gmeind zu Gammbs, und unß in namen derselbigen fürgebracht, wie und waß gestalt sy sich biß har gägen mengckhlichem, so guth uß irer gmeind gezogen, deß abzugs halben verhalten, als nammlich:

Obligchwol alleß hab und guth, so sy in ir gmeind gezogen, an orthen, da es gfallen, ver abzuget wärden müeßen, habend sy doch biß dahin von nieman khein abzug genommen, sonder menigkhlich mit allem guth, so by inen gfallen, ohne eynichen nachzug verfahren laßen.¹ Unnd diewyl sich dann ein gmeind Gammbs erinnert, daß dißer bißhar geüebter bruch inen mer zu nachtheyl dann befürderung ires nutzes diene, habend sy sich under einanderen vereinbareth, sich in khünfftigem deß abzugs halben zu gebruchen, wie sy verstendiget, sich die unßern der grafschafft Uznach und Gaster ouch gebruchend. Und ließennd

unß daruff in namen einer gmeind zu Gammbs gantz underthenig und demüetig bitten, inen nach irem fürbringenden begaren gnädigkhlichen zu willfaren und daß sy sich in khunfftigem wie andere unnßere underenthonen im Gaster deß abzugs halben verhalten mögennd zu laßen. Daß begärend sy in aller
5 underthenigkheitt ganntz demüetig und guttwillig zu verdienen etc.

Nach dem wir nun die unßeren in irem fürbringen abghörtt und ir begären nüt unzimlich befunden, hannd wir inen so fürtragend pitten nüt abschlachen, sonder in gutter form zu laßen und bewiligen wellen:

Namlich daß sy, die unßern von Gammbs, deß abzugs halben gägen iren
10 nachpuren und anderen ußertt unßeren landen deß haltten sollend und mögend in weyß und gstalt, wie sich andere, so es dann antreffen möcht, gägend inen auch verhaltend. Da dann die zwen theyl deß selben unß, beiden orthen, und der dritte den unßeren von Gammbs ghören sölle, alles wie vor stath, unß und unßeren altten rächtsammenen ohne schaden, also auch den unßeren von Gams
15 an allen anderen iren von unß gegäbnen und gutt gheysinen fryheyttten on in-griffen, sonder wellend sy by selbigen schützen und schirmen.

Unnd deß zu warem urkhundt, so hannd wir, beide orth Schwytz und Glaruß, uff der unßeren pitt hin unnßer secreth insigel offentlich heran henckhen und gäben lassen, den 25isten tag decembris nach Cristi, unßers herren, geburth
20 als man zaltt sächs zachen hundertt und zwölff jare.

Original: OGA Gams Nr. 73; Pergament, 49.5 × 26.0 cm (Plica: 7.5 cm); 2 Siegel: 1. Schwyz, Wachs in Holzkapsel, rund, angehängt an Pergamentstreifen, gut erhalten; 2. Glarus, Wachs, rund, angehängt an Pergamentstreifen, in verschlossener Holzkapsel.

Abschrift: (17. Jh.) StASZ HA.IV.404, Nr. 10; (Einzelblatt); Papier.

25 ¹ Am gleichen Tag legt Gams eine Kundschaft vor mit dem Beweis, dass die Gemeinde bisher nie einen Abzug genommen habe. Die Gemeinde will jetzt eine Gebühr von 5% nehmen von Gemeinden, die ebenfalls Gebühren erheben (StASZ HA.IV.404, Nr. 11).